



Themen in dieser Ausgabe:

- Überreste von Zar Ferdinand I. der Bulgaren feierlich überführt
- Afghanischer Kronprinz verstorben
- Belgien hat gewählt
- Ein Grund zum Feiern: 750 Jahre Habsburg

Jahr 19, Ausgabe 8

16.06.24

Bezieher: 580

CORONA-Nachrichten für Monarchisten

Überreste von Zar Ferdinand I. der Bulgaren feierlich überführt

Der 1861 in Wien geborene *Ferdinand von Sachsen-Coburg und Gotha* wurde 1887 von einem Regentschaftsrat zum Fürsten von Bulgarien bestimmt, welches damals noch formell dem Osmanischen Reich unterstand. Er war nicht die erste Wahl für diese Würde, aber alle anderen, denen sie angetragen wurde, lehnten ab, und immerhin bekam das junge Land auf diese Weise einen Herrscher aus einem der in Europa am besten vernetzten Häuser. Die ersten beiden Dekaden des anfangs skeptisch beäugten Monarchen waren sehr erfolgreich und durch liberale innenpolitische Reformen geprägt, während das letzte Jahrzehnt *Ferdinands* Herrschaft durch Kriege gezeichnet war: 1908 erklärte er die [Unabhängigkeit von den Osmanen](#) und 1912 siegte das Land im Ersten Balkankrieg gegen seinen ehemaligen Lehnsherrn und gewann von ihm große Gebiete, von denen es allerdings im Zweiten Balkankrieg, welches das Land allein gegen seine Nachbarn Rumänien, Serbien, Montenegro, das Osmanische Reich und Griechenland austrug, weitgehende Teile wieder abgeben mußte.



Mitglieder der Königsgarde trugen den Sarg mit den sterblichen Überresten des ersten bulgarischen Zaren der Neuzeit in die Gruft der Schlosses Wraza

Um sich für diese Niederlage zu revanchieren, verbündete sich *Ferdinand* im Ersten Weltkrieg mit dem Deutschen Reich, bekanntlich wieder mit einem schlechten Ausgang, und mußte schließlich zu Gunsten seines Sohnes *Boris III.* abdanken und ins Exil nach Coburg gehen, wo er auch den 2. Weltkrieg erlebte.

Bulgarien war im 2. Weltkrieg eigentlich das formell der Achse angehörige Land, welches am wenigsten zur Kriegsanstrengung beitrug, und selbst dies nur widerwillig. Das Land erklärte formell den westlichen Alliierten den Krieg, der Sowjetunion aber nicht, stellte keine Truppen außer zur Sicherung des Ostbalkans und weigerte sich auch, Juden an Deutschland auszuliefern. *Zar Boris III.* starb jedoch unmittelbar nach einem Besuch in Deutschland 1943 unter mysteriösen Umständen, sein Bruder *Prinz Kiril* übernahm für den neuen, sechsjährigen *König Simeon II.* die Regentschaft bis zum Einmarsch der Roten Armee etwa ein Jahr später. Trotzdem, oder vielleicht gerade wegen der eher zögerlichen Haltung der bulgarischen Regierung, welche Land und Gesellschaft weitgehend intakt beließ, führten die Kommunisten nach ihrer Machtübernahme eine selbst für sie extrem brutale Säuberungswelle durch und fast alle, die unter dem Ancien Régime eine mehr oder weniger prominente Rolle ausgefüllt hatten, wozu auch demokratische und liberale Politiker gehörten, sahen sich bald einem Erschießungskommando gegenüber. [Prinz Kiril wurde nach einem Schauprozess](#) vor einem „Volksgerichtshof“ am 1. Februar 1945 erschossen.

Ferdinand I. hat dieses Versinken seines Landes in kommunistischem Terror aus der Ferne noch mitbekommen, denn er verstarb erst 1948 und ist so sicher ähnlich wie *Wilhelm II.*, der anfangs auch äußerst erfolgreich regierte, als tragische Figur zu betrachten. Beerdigt wurde er in Coburg.

Nach dem Fall des Kommunismus rang Bulgarien weiter mit dem ihm aufgezwungenen kommunistischen Erbe und ist heute eines der ärmsten europäischen Länder, auch wenn unter der Regierung von *Simeon II.* Anfang der 2000er Jahre, die heute weitgehend [positiv beurteilt](#) wird, wichtige liberale Reformen eingeleitet wurden. *Simeon II.* war es nun auch, der die Rückführung der sterblichen Überreste von *Zar Ferdinand I.* anführte und ihm im königlichen Palast von Wraza bei Sofia die letzte Ehre erwies, bevor er in der dortigen Krypta beigesetzt wurde. Zwar paradierte auch die bulgarische Nationalgarde für den Zaren und es waren zahlreiche Politiker und andere Würdenträger anwesend, der konservative Ministerpräsident *Glawtschew* blieb der Zeremonie allerdings fern. L.R.



Der letzte afghanische Kronprinz, *Ahmed Shah Khan*, ist Anfang Juni im Alter von 89 Jahren in den USA verstorben. Neuer Thronprätendent ist *Mohamed Zahir Khan*, der heute 62 Jahre alt ist, jedoch ist die Chance für eine Restauration der Monarchie durch all die Fehler und verpaßten Chancen seit dem Einmarsch der Amerikaner in

Afghanischer Kronprinz verstorben

Afghanistan Anfang der 2000er Jahre momentan keine realistische Möglichkeit mehr. Gerade die Vorfälle von Mannheim, die sich parallel zum Tod des Kronprinzen ereigneten, erinnerten schmerzlich daran, was für eine tragische und für sich selbst und andere schädliche und zerstörerische Entwicklung Afghanistan seit dem Ende der Monarchie genommen hat. Sie sollten außerdem daran erinnern, daß es auch 2001/02 einen anderen Weg gab, als die Installation einer korrupten Marionettenregierung, die letztlich so unbeliebt war, daß sich

das Land zwanzig Jahre später lieber den Taliban ergab und seitdem eine Rückkehr zur Lebensweise der Menschen um das siebente oder achte Jahrhundert herum eingeleitet wurde. Die Bundesregierung finanziert weiter Nothilfe für die Bevölkerung. Es wäre an der Zeit, diese endlich einzustellen, denn die Taliban sollen die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel gefälligst zur Versorgung der eigenen Bevölkerung heranziehen, statt zur Sicherung der eigenen Macht, die ihnen durch diese Hilfszahlungen letztlich ermöglicht wird. L.R.

Belgien hat gewählt



Bereits zehn Jahre sind vergangen, seit König Felipe VI. den spanischen Thron besteigt. [Am 19. Juni 2014 verzichtete König Juan Carlos I.](#) auf die Krone und sein Sohn übernahm die Regentschaft. Er hat sich allseits Respekt und Autorität erworben. In schwierigen Zeiten hat er den Glanz der Krone bewahrt.

Nach den Wahlen vom 9. Juni sortieren sich in Belgien die Parteien neu. Dabei spielt das Ergebnis des Votums für das EU-Parlament eine untergeordnete Rolle. Wichtig sind die Wahlen zum Bundesparlament. Hier zeichnet sich ein Sieg der separatistischen Parteien in Flandern ab. Doch anders als nach früheren Wahlen wollen sie nicht das Königreich zerschlagen, sondern in die Bundesregierung eintreten. *Bart de Wever* von der gemäßigten Separatistenpartei Neue Flämische Allianz (N-VA) wurde von *König Philippe* nach ersten Gesprächen schon nach drei Tagen zum „Formateur“ ernannt und soll die Regierungsbildung vornehmen.



Der König und sein Formateur Bart de Wever in Hoboken, am Ort der Explosion mit zahlreichen Toten und Verletzten.

Bart de Wever gab sich staatstragend, kam im Dreiteiler zum König und besuchte mit ihm Hoboken, wo eine Explosion vier Menschen tötete und weitere verletzte. Der designierte Premierminister will eine konservative Regierung bilden und die Sozialisten in die Opposition schicken. Die Grünen wurden halbiert und spielen keine Rolle mehr. Die Liberalen sind *de Wever* nicht abgeneigt. Ganz neue Töne in Belgien. Vor allem die Geschwindigkeit erstaunt, brauchte man 2009 doch 542 Tage zur Regierungsbildung. Damals gab sich *Bart de Wever* als Rabauke und wollte das belgische Königshaus abschaffen. Nicht so 2024.

Weil in Belgien Wahlpflicht besteht, sind alle Bürger gezwungen, sich zur Wahlurne zu bewegen. So hielten es im Blitzlichtgewitter der Photographen auch *König Albert II.* (90) und *Königin Paola* (86), die bis 2013 auf dem Thron saßen. Sichtlich vom Alter gezeichnet brachte *Königin Paola* ins Wahlbüro einen Notizzettel mit, um sich im Gewirr der fünf verschiedenen Wahlvorgänge zurechtzufinden. Die Photographen hatten nichts Besseres zu tun, als diese privaten Aufzeichnungen abzulichten und zu spekulieren, welche politische Präferenz die ehemalige Monarchin wohl habe. Dem gleichen Muster folgten die Photographen, als sie bei den Kindern von *König Philippe* und *Königin Mathilde* auf deren Wahlbenachrichtigungen die Festlegung ihrer Sprachengruppe sahen. Wenn das Gesetz zum Bekenntnis zwingt, ist die nicht gewählte Sprachengemeinschaft pikiert. Die vier Königskinder hatten französisch markiert. Die Festlegung auf flämisch hätte der Wallonie mißfallen. Eine Präferenz für deutsch hätte sie auch nicht vor Kritik geschützt. H.S.

Ein Grund zum Feiern: 750 Jahre Habsburg

Eigentlich hätte es ein über Österreichs Grenzen hinaus wirkendes Fest werden können: 750 Jahre Habsburger. Als *König Rudolf 1273* zum deutschen König gewählt wurde, war Österreich nur ein unbedeutendes Herzogtum. Aber die Familie Habsburg ist bescheiden geworden und rief nur Österreicher am 13. Juni zur Feier nach Wien. Ursprünglich stand das Jubiläum schon 2023 an, doch wegen des Prostatakrebs' des Hauschefs mußte letztes Jahr darauf verzichtet werden. *Erzherzog Karl* ist nach eigenen Angaben nach einer Operation und anschließender Krebsbehandlung genesen und amtiert wieder als Oberhaupt der weitverzweigten Familie. Laut [Tagespost](#) war die Veranstaltung im Palais Ferstel eine „Kombination aus Party und politischer Veranstaltung“. Zeitungen, die die reine republikanische Lehre hochhalten, [stießen sich an der Anrede](#) „Kaiserliche Hoheit“ und daß „da fast schon ehrfürchtig der ehemaligen Habsburger-Monarchie gedacht“ wurde. Gespannt sein darf man außerhalb des Palais



Festel auf den „eigens für die Jubiläumsfeier produzierte[n] Kurzfilm, [er] ließ 750 Jahre Habsburger Revue passieren und gewährte gleichzeitig Einblicke in die Zukunft des Hauses Österreich“, den die [Tagespost](#) im Bericht erwähnte. Schon jetzt hat der [ORF einen 24-minütigen Bericht](#) von der Festlichkeit ins Netz gestellt. Auf daß sich noch mehr Republikaner über die Kaiserliche Hoheit ärgern. H. S.

Voltaire:

Um die Geschichte seines Landes zu beschreiben, muß man außer Landes sein.

Tage:

- 17. Juni 2014: Prinz Zeid bin Ra'ad al-Husseini von Syrien und Irak wird von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum UN-Hochkommissar für Menschenrechte gewählt.
- 21. Juni 1889: Der Reichstag verabschiedet das Gesetz zur Invalidität- und Altersversicherung und schließt damit die Einführung der Sozialversicherung in Deutschland ab.
- 28. Juni 1914: In Sarajewo werden Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Österreich und Frau ermordet.

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, 24, Calle Juan Latino, 14012 Córdoba, Spanien - **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone: David Liuzzo

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen aller Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbrief und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 15. Juni 2024